

PAE-Zentrum am Helios Klinikum Krefeld

Institut für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie
Lutherplatz 40 | 47805 Krefeld

Leitung: Prof. Dr. med. Marcus Katoh, MBA
T (02151) 32-2561
radiologie.krefeld@helios-gesundheit.de
www.helios-gesundheit.de/krefeld

IMPRESSUM
Verleger: Helios Klinikum Krefeld GmbH
Lutherplatz 40 · 47805 Krefeld
Druckerei: Flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18 · 97080 Würzburg
Fotos: Fotolia/Helios

Prostata-Arterien-Embolisation

Mit winzigen Kügelchen gegen die vergrößerte Prostata

PAE-Zentrum am Helios Klinikum Krefeld



Am Helios Klinikum Krefeld können Patienten mit einer gutartig vergrößerten Prostata eine neue, minimal-invasive Therapieoption wählen: die Prostata-Arterien-Embolisation (PAE).

Neue Therapie in Kathetertechnik

Das gutartige (benigne) Prostatasyndrom (BPS) ist eine der häufigsten Erkrankungen des Mannes: Mehr als 70 Prozent der Männer über 60 Jahren leiden an einer gutartigen Vergrößerung der Prostata. Die Beschwerden reichen von Schwierigkeiten, die Blase richtig zu entleeren, bis zu plötzlichem oder nächtlichem Harndrang.

Die Erkrankung wird zunächst mit Medikamenten behandelt. Sollte die Therapie ohne Erfolg oder nicht mehr ausreichend sein, wird in der Regel eine Ausschälung der Prostata durch die Harnröhre durchgeführt (TUR-Prostata). Eine weitere Variante ist die offene Operation der Prostata. Ein neues, alternatives Verfahren stellt die Prostata-Arterien-Embolisation (PAE) dar.

So funktioniert die Prostata-Embolisation

Die Prostata erhält, wie jedes andere Organ, über die Arterien Sauerstoff und Nährstoffe zur Ausführung und Erhaltung ihrer Funktion.

Die PAE hat als Therapieansatz eine dauerhafte und starke Reduktion der Durchblutung der Prostata zum Ziel. Diese führt dann zu einer Schrumpfung des Organs.

Mittels eines Kontrastmittels und einer hochmodernen Angiographieanlage wird innerhalb weniger Sekunden ein virtuelles 3D-Modell der Beckengefäße erstellt.

Bei der PAE kann so dann die Prostataarterie über einen Zugang zur Leistenarterie mit dem extrem dünnen Katheter (Durchmesser von unter 1 Millimeter) sondiert werden. Hierdurch bringen die Ärzte dann winzige Kügelchen (0,25 Millimeter Durchmesser) in die feinen Prostatagefäße ein, die dann die kleinen Äste dieser Arterie verstopfen. Das Prostatagewebe schrumpft.

Die Mikrokügelchen, die für den Menschen ungefährlich sind, verbleiben dauerhaft in den feinen Gefäßen der Prostata.



Der Eingriff wird über die linke und rechte Arterie der Prostata durchgeführt, wobei in der Regel nur eine Leistenarterie punktiert werden muss. Der Patient ist die ganze Zeit bei Bewusstsein, Schmerzen durch den Katheter sind nicht zu befürchten. Einzig an der Punktionsstelle, über die der dünne Schlauch in das Blutgefäß eingeführt wird, nimmt der Arzt eine lokale Betäubung vor.

Das Risiko einer Vollnarkose entfällt somit. Die weltweit erste PAE fand 2009 statt. In unserem PAE-Zentrum führen wir den Eingriff seit 2015 mit großer Erfahrung durch.

Die Vorteile der PAE

Da der Eingriff in örtlicher Betäubung durchgeführt wird, entfallen die Vollnarkose und die damit einhergehenden Narkoserisiken. Der Eingriff ist für die meisten Patienten schmerzfrei. Sollten dennoch leichte Schmerzen auftreten, sind diese gut behandelbar. Das Risiko für Blutungen über die Harnwege ist nur minimal.

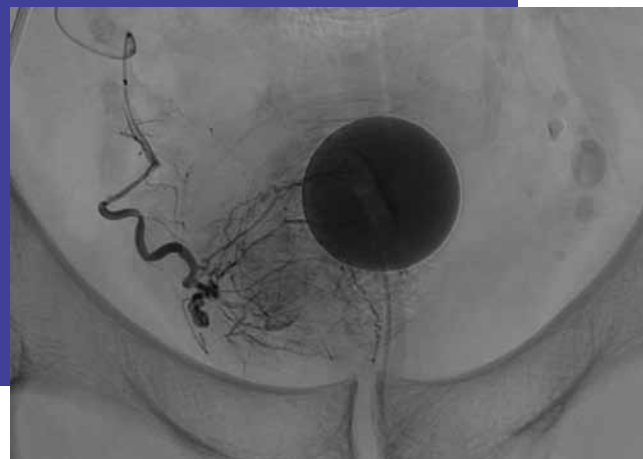
Eine Folge der herkömmlichen operativen Therapie ist der rückwärtsgerichtete Samenerguss in die Harnblase; dieser tritt nach einer PAE extrem selten auf. Ebenso besteht nach einer PAE kein erhöhtes Risiko für eine Inkontinenz oder Erektionsstörung. Der stationäre Aufenthalt im Helios Klinikum Krefeld umfasst in der Regel zwei Tage.

Wann beginnt die PAE zu wirken?

In der Regel verspüren die Patienten die erste Besserung ihrer Symptome nach einigen Wochen.

Wie erfolgt die Vor- und Nachbehandlung?

Vor einer PAE wird jeder Patient ambulant untersucht, um festzustellen, ob Umstände bestehen, die gegen den Eingriff sprechen. Hierbei werden Blutuntersuchungen durchgeführt und die Prostata wird mittels Ultraschall vermessen. Unmittelbar vor dem Eingriff wird ein Blasenkatheter eingelegt, der am Folgetag in der Regel wieder entfernt wird.



Nach dem Eingriff wird über zehn Tage ein entzündungs- und schmerzhemmendes Medikament (z.B. Ibuprofen 400mg) und zusätzlich ein Magenschutz (z.B. Pantozol) verschrieben.

Wann kann die PAE nicht durchgeführt werden?

Bösartige Tumore der Prostata (Prostatakarzinom) können nicht mit der PAE behandelt werden. Eine eventuelle Harnwegsinfektion sollte vor einer PAE behandelt werden. Bei starker Arteriosklerose können Beckengefäße verengt oder verschlossen sein, sodass im Einzelfall die Prostataarterien nicht mit dem Katheter erreicht werden können, eine Behandlung ist dann nicht möglich.



Sprechzeit Prostata-Embolisation

Kontakt

Dr. med. Peter Schott

Ltd. Oberarzt und Stellvertreter des Chefarztes

Telefon: (02151) 32-2561

E-Mail: radiologie.krefeld@helios-gesundheit.de

Radiologie, Haus B (grüner Bereich),
EG, Sekretariat Raum 314a

[Sprechzeiten und Termine nach Vereinbarung](#)

Prof. Dr. med. Marcus Katoh, Chefarzt Radiologie (rechts)
und Dr. med. Peter Schott, Ltd. Oberarzt

